per in Brilon
unserer Tapeten
usterkarten auch
m Fabrikpreis

ruar 1855.
old Söhne.

Bekanntmachung,
die reichhaltigste
der modernsten
rden von obiger
, wovon Muster
enst stehen, und
Publicum zur ge-
pfohlen.
rz 1855.
oh. Meyer.

vande,

in Brilon u.
in Corbach.

mations-
ben in der Exped.

ntwein-Preise.
1855.

hlr.	Sgr.	Pf.
3	17	—
2	24	—
1	23	—
1	23	—
2	17	—
1	10	—
3	10	—
5	—	—
1	7	—
—	29	—
5	—	—
5	—	—
4	—	—
0	—	—

ir eine mittelmä-
sich besonders viel
gr. billiger abge-
e mühsam seinen
niedriger. Rüböl
wärtigen Märkte

e
berl. Scheffel.

Herdecke		Hamm,	
26 März		24 März.	
Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
3	15	3	15
2	27	2	25
2	4	2	2
1	14	1	10
2	18	2	18
3	15	3	15
3	—	2	28
1	20	1	8
1	—	1	—
7	15	7	—

Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 40.

Montag, 2. April 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 27. März. An das Präsidium der Ersten Kammer ist der Bericht ihrer Commission für Landeskultur-Sachen über den Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung der den geistlichen und Schul-Instituten, so wie den frommen und milden Stiftungen zustehenden Real-Lasten, zur Vertheilung gelangt.

In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer ergibt die Abstimmung über die schließliche Fassung des Ehescheidungs-Gesetzentwurfes 79 Stimmen dafür, 23 dagegen; 17 Mitglieder enthalten sich des Stimmens. In der Zweiten Kammer überreichte der Hr. Handels-Minister einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Abgaben-Freiheit der Blei- und Eisen-Bergwerke und eine anderweitige Abänderung des Gesetzes vom 12. Mai 1851, so wie einen Gesetzentwurf über Einführung eines allgemeinen Landesgewichtes. Der Hr. Minister des Innern brachte einen Gesetzentwurf über die Nutzungen und Lasten aus vorläufigen Straffestsetzungen ein. Demnächst kam der Gesetzentwurf über Aufhebung der Art. 42 und 114 der Verfassungs-Urkunde zur Berathung. Art. 1 desselben und mit diesem der Gesetzentwurf überhaupt wurde in namentlicher Abstimmung mit 154 gegen 136 Stimmen abgelehnt.

Die königl. Regierung zu Bromberg hat, da die Rinderpest in Polen sich auszubreiten beginnt, eine strenge Quarantaine angeordnet.

Berlin, 28. März. Der russische Kaiser Alexander II. hat Sr. Maj. dem Könige die Todten-Maske von dem dahingeschiedenen Kaiser Nikolaus zukommen lassen.

— Der Minister des Innern hat kürzlich (unterm 8. Febr.) eine für die Presse wichtige Verfügung erlassen, nämlich, daß Schriftsteller, welche eine Zeitung im Selbstverlage herausgeben, der Buchhändler-Concession nicht bedürfen.

Königsberg, 26. März. Die mehrmals erwähnten Schiffe, welche auf der Fahrt nach Pillau, vom Winter überrascht, auf dem Haff einfroren, sind — vierzehn an der Zahl — endlich nach großen Anstrengungen in den dortigen Hafen eingebracht worden; in der letzten Zeit waren täglich über 1000 Arbeiter mit dem Aufeisen des Fahrwassers beschäftigt, und die Kosten belaufen sich auf etwa 28,000 Thlr. — Der Handel Elbings hat einen schweren Schlag erlitten, eine der geachtetsten dortigen Firmen hat mit einer Passivmasse von 300,000 Thalern ihre Zahlungen eingestellt.

München, 30. März. Die Mitglieder der kölner Deputation hatten die Ehre, zur königlichen Tafel gezogen zu werden. Se. Maj. der König Ludwig brachte folgenden Trinkspruch aus:

„Ich trinke auf das Wohl der altehrwürdigen Stadt Köln, auf das Gedeihen dieser Stadt und ihres einzigen Domes; ich trinke auf das Wohl der tausend Bürger, welche die mir überbrachte Adresse unterzeichnet haben; ich trinke auf das Wohl der vier Herren, welche mir diese herzliche, schöne Adresse überreicht haben!“

Von den vereinigten Künstlern wird ein großes Fest zu Ehren der kölner Deputation veranstaltet.

Wien, 26. März. Die sechste Conferenz fand heute Statt. Der zweite Punkt ist definitiv geregelt. Die Berathungen über den dritten Punkt haben begonnen. Man verlangt nicht die Schleifung von Sebastopol; der Gang der Unterhandlungen ist sehr befriedigend.

— 27. März. Ueber den Verlauf der Conferenzen sind bis heute keine neueren Nachrichten bekannt geworden, und man weiß nur, daß noch immer der dritte Garantie-Punkt discutirt wird. Heute und übermorgen den 29. finden Sitzungen Statt, und man glaubt, daß die Repräsentanten am 5. April zum letzten Male zusammen treten werden.

— Der politische Horizont hat sich wiederum etwas verdunkelt. Dem Vernehmen nach ist die gestrige Conferenz, die erste, in welcher der dritte Punct berathen wurde, nicht befriedigend ausgefallen. Wiewohl die Westmächte nicht auf Schleifung der Festungswerke von Sebastopol bestehen, so schlagen sie doch andere Bedingungen vor, die Rußland nicht genehm sind.

— 28. März. Die Einwilligung des Kaisers Napoleon zu einem Waffenstillstande wird erwartet, der zehn Tage vor Wiedereröffnung der Feindseligkeiten zu kündigen ist.

Wien. General Canrobert hat, wie man aus authentischer Quelle erfährt, bereits die Nachricht hieher befördern lassen, daß zwischen dem 22. und 25. März die sämmtlichen nun vollendeten Batterieen ihr Feuer auf die belagerte Festung eröffnen werden. Zu gleicher Zeit sind, wie man vernimmt, alle Vorbereitungen zum Sturme getroffen, und die Alliirten erwarten, mit Ende d. M. in den Besitz eines Theiles der belagerten Objecte gekommen zu sein.

Aus Galizien, 23. März. Die vielen einlaufenden Nachrichten bieten fast die Gewißheit, daß die Russen entschlossen sind, Bessarabien ohne Schwertstreich zu räumen, sobald die Oesterreicher Miene machen, daselbst einzumarschiren. Alle enormen Magazine, die seit Monaten in dieser Provinz angehäuft wurden, werden mit aller Beschleunigung, ja, fast mit Ueberstürzung geräumt, und die Cassenämter haben den Befehl bekommen, alle Vorkehrungen zu treffen, um nach erster Aufforderung ins Innere des Landes ziehen zu können.

Turin, 25. März. Die engl. Transport-Flotte, welche das Expeditions-Corps nach der Krim befördern soll, besteht aus 21 großen Dampfern, darunter der riesige Himalaya.

Genua. Seit Rückkehr des Generals La Marmora ist die Stärke des sardinischen Expeditions-Corps von 15,000 auf 17,000 Mann gebracht worden.

Paris, 25. März. Die Regierung hat eine telegraph. Depesche von General Canrobert erhalten, worin er meldet, er werde 48 Stunden nach dem Augenblicke, worin er schreibe, das Bombardement von Sebastopol beginnen.

Paris, 28. März. Die Verhaftungen dauern dahier noch fort; auch mehrere Geistliche sind festgenommen worden. Dieser Tage ward ein Schneider nebst Frau und Tochter Nachts ins Gefängniß abgeführt; letztere beide wurden Tags darauf wieder entlassen, der Schneider aber sitzt in geheimer Haft, und die Anklage lautet auf Complot.

Paris, 29. März. Wie der heutige Moniteur meldet, werden sich der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen, einer Einladung der Königin Victoria Folge leistend, um Mitte April nach London begeben.

Der Minister des Auswärtigen, Hr. Drouin de l'Huys, ist gestern nach London abgereis't und wird sich über Paris zu den Conferenzen nach Wien begeben.

Das officielle Blatt enthält außerdem einen Bericht des Generals Canrobert vom 17. März.

Einem Gerüchte zufolge hat man in den Conferenzen zu Wien beinahe eine Verständigung über den dritten Punkt erzielt. Das Einzige, worüber man sich nicht zu einigen vermag, ist die Zahl der russ. Schiffe im schwarzen Meere. Die Bevollmächtigten haben von ihren Höfen neue Instructionen begehrt.

Paris, 29. März. So eben erfährt man etwas Näheres und Gewisses über die Sendung des Herrn Drouin de l'Huys nach Wien und London. Der Kaiser, höchst ungehalten über den langsamen Gang der wiener Conferenz, schickt seinen Minister des Aeußern dorthin, um die in Wien versammelten Herren etwas mehr anzuspornen und ihnen zugleich offen zu erklären, daß der Kaiser sich unmöglich zu einer Umänderung der Friedensbedingungen

verstehen könne. Zugleich hat Drouin de l'Huys den geheimen Auftrag, den wiener Hof dringend aufzufordern, endlich aus seiner Neutralität herauszutreten und Rußland die Zähne zu zeigen. Drouin de l'Huys handelt natürlich im Einverständniß mit der englischen Regierung; seine Reise nach London hat den Zweck, noch einmal Rücksprache mit Palmerston zu nehmen.

Marseille, 26. März. Nachrichten aus der Krim vom 17. März zufolge eröffneten die Russen am 13. das Feuer aus ihren Batterieen auf den Höhen bei Balaklawa. Die Engländer, von dem General Vinoys unterstützt, brachten ihnen eine Niederlage bei. Am 17. griffen die Russen die ganze Linie der Verbündeten an und wurden mit großem Verluste zurückgeschlagen.

Madrid, 29. März. In der Nacht vom 27. März versammelte sich eine Anzahl Miliz-Officiere und beschloß, Schritte zu thun, um eine Modification des Ministeriums im demokratischen Sinne zu erzwingen. Sie begaben sich zu diesem Zwecke zu Espartero und trugen ihm ihr Anliegen vor. Der Herzog mußte alle seine Festigkeit aufbieten, um die an ihn gestellte Forderung zurückzuweisen. Jener Versuch der Miliz-Führer kann als gescheitert betrachtet werden. Ein Gesetzentwurf ist gestern eingebracht worden, welcher der Miliz die Erörterung politischer Fragen untersagt. Die Ruhe in der Hauptstadt ist nicht gestört worden. Die Königin hat sich nach Aranjuez begeben.

London, 28. März. Auf einem Schiffe der Ostsee-Flotte ist eine Mühle zum Mahlen von Mehl und auf einem anderen eine Bäckerei eingerichtet worden. Die an Bord des Bruiser befindliche Mühle ist im Stande, täglich 7- bis 800 Scheffel Mehl zu mahlen, und der Mechanismus ist so einfach, daß sie bei ruhigem Wetter arbeiten kann, ohne daß das Schiff deshalb genöthigt wäre, auf seiner Fahrt innezuhalten. Die an Bord der Abondance befindliche Bäckerei vermag täglich 20,000 Brode zu liefern.

London, 30. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses ging die den sardinischen Vertrag betreffende Bill durchs Comite. Scott stellte den Antrag auf Vorlegung der den Angriff auf Odessa betreffenden Papiere und Instructionen. Die Regierung widersetzte sich dem Antrage, und derselbe ward schließlich zurückgezogen.

Kopenhagen, 27. März. Die Reichsgerichts-Action gegen die am 12. Dec. v. J. zurückgetretenen Minister ward gestern mit 94 gegen 1 Stimme (Tscherning's) vom Folkething beschlossen. Damit ist diese Sache definitiv erledigt.

Helsingerfors, 11. März. Eine schon am 3. d., also am Tage nach dem Tode des Kaisers Nikolaus, von Alexander II. ausgefertigte und von dem Minister-Staatssecretär für Finnland, Grafen Armfelt, gegengezeichnete „großfürstliche Versicherung" bestätigt die Rechte und Privilegien unseres Großfürstenthums in ihrem vollen Umfange.

Konstantinopel, 15. März. Es wird von gut unterrichteter Seite versichert, General Niel habe dem Kaiser seine Ehre verpfändet, daß Sebastopol zu nehmen sei. Dieses vor Allem habe den Kaiser bestimmt. Er hoffe der Einnahme beizuwohnen. General Niel sei vorzugsweise darum hieher geschickt worden, um dem Kaiser über diesen Gegenstand zu berichten. — Der Tod des Czaaren hat auf die Besatzung niederschlagend gewirkt, und die Krankheit des Fürsten Menschikow beraubt sie eines Commandanten, der sich in den letzten Monaten zum populärsten in der ganzen russ. Armee aufgeschwungen hat. — Stadtgespräch in Pera ist noch immer der Brand des franz. Hospitals. Die Franzosen behaupten, es sei nicht ein einziger Kranker zu Grunde gegangen; die Türken aber, die sich sehr hülfreich und barmherzig gezeigt haben, erzählen, daß sie aus den Flammen heraus fürchterliche Jammer-Chöre der Unglücklichen gehört haben. Dasselbe versichern die Nachbarn. Es ist nun auch gewiß, daß das Feuer nicht angelegt, sondern in Folge von Nachlässigkeit entstanden ist. Das Küchen-Personal war betrunken. — Uebereinstimmende Nachrichten aus der Krim zeigen, daß die Lage der Alliirten sich täglich bessert. Jetzt ist Alles so im Ueberfluß vorhanden, daß alle Lieferanten wie aus Einem Munde klagen, sie gingen zu Grunde.

Provinzial-Nachrichten.

Paderborn, 29. März. Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß am 26. d. M. von einer Dortmunder Gesellschaft beim Abteufen eines Schachtes auf bituminösen Thonschiefer nicht blos Braun-, sondern auch Steinkohlen in der Gemarkung Oeynhausen, Amts Steinheim, Kreis Höxter aufgeschlossen worden sind. „Glück auf!" (W. Z.)

Soest, 23. März. Der Geburtstag des Prinzen von Preußen K. H. wurde heute in patriotischer Weise gefeiert, indem hierselbst in Anwesenheit des Landwehr-Bataillons-Commandeurs, sowie des K. Landraths Seitens des Kreis-Commissariats der allgemeinen Landesstiftung als National-Dank, dessen Protector der allverehrte Prinz von Preußen, an etwa 50 Veteranen Geldunterstützungen im Betrage von ca. 100 Thlr. vertheilt wurden. — Zugleich wurden Seitens des hiesigen Frauen- und Jungfrauen-Vereins durch die Frau Majorin von Voß einige Veteranen-Wittwen mit einer Liebesgabe bedacht. — Abends wurde bei einem Festmahle im Overweg'schen Gasthofe von einer Anzahl Bürgern unter dem Vorsitze des Chefs der Militär- und Verwaltungsbehörden, so wie des Kreis-Commissariats die Feier des Tags fortgesetzt.

Camen, 28. März. Diesen Morgen kurz nach 5 Uhr raste ein mit zwei Locomotiven versehener Personenzug in der Richtung von Minden nach Köln mit solcher Heftigkeit auf den hiesigen Bahnhof los, daß die Locomotive auf den in demselben Geleise und in derselben Richtung eben in Gang gebrachten Güterzug stieß, bei welcher Gelegenheit fünf große hannoversche Waggons theilweise zerschmettert und noch acht andere Waggons mehr oder weniger beschädigt wurden. Ein Maschinist, welcher von der vordersten Locomotive auf den Perron des Bahnhofes sprang und hinstürzte, ist ohne Verletzung davon gekommen. Wäre der Güterzug nicht schon in Bewegung gesetzt gewesen, so würden wir hier heute ein gräßliches Unglück zu beklagen gehabt haben, indem alsdann aller Wahrscheinlichkeit nach der Personenzug hätte den Kürzern ziehen müssen.

Hamm, 26 März. Der Stand der Feldfrüchte in der Umgegend sowohl auf schwerem als leichtem Boden ist erwünscht, und belebt die Hoffnung auf eine gute Ernte, wenn bis zur Zeit der letzteren keine ungewöhnliche, schädliche Naturereignisse eintreten. Dem Beispiele erfahrener Garten- und Feldbesitzer folgend, wird das zur Aufnahme der Kartoffel-Pflänzer bestimmte Land mit Steinkohlenasche vorbereitet, da die Erfahrungen des vorigen Jahres ergeben haben, daß die Kartoffeln, welche in einem solchergestalt gelockerten Boden gezogen, von der Fäule ganz verschont geblieben sind, und einen reichlichen Ertrag geliefert haben. Die Asche wird einfach über das Feld gestreut und dann untergehackt oder untergepflügt. Je stärker die Aschenlage, desto besser. (W. Z.)

Hamm, 26. März. In der Gegend von Straeten, im Kreise Geldern, sind im Laufe dieses Jahres mehrere falsche brabänder und französische Kronthaler in Umlauf gekommen, die so geschickt angefertigt sind, daß ihre Falschheit nicht leicht zu erkennen ist. Es sind nämlich von ächten Kronthalern die äußern Platten abgeschnitten und auf eine Scheibe von Kupfer und Zink aufgelöthet und ist demnächst ein silberner Rand umgelöthet. Das Gewicht stimmt genau mit dem der ächten Kronthaler und der Klang ist dem der ächten täuschend ähnlich. Nur an den statt der Prägezeichen auf dem Rande angebrachten unregelmäßigen Einschnitten erkennt man die Unächtheit dieser Stücke, welche, auf einem heißen Ofen, oder im Feuer erhitzt, zerspringen. In derselben Gegend sind auch viele falsche 2½ Silbergroschenstücke zum Vorschein gekommen, die von Kupfer mit sehr dünner Platirung von Neusilber angefertigt waren.

Am 7. d. M. Abends ist die Scheune der Wittwe Fritz Cosack zu Oestinghausen im Kreise Soest abgebrannt und das Feuer höchst wahrscheinlich von ruchloser Hand angelegt. Demjenigen, durch dessen Angaben die Ueberführung und gerichtliche Verurtheilung des Brandstifters herbeigeführt wird, ist eine Belohnung von 50 Rthlr. zugesichert.

Sämmtliche Pferdebesitzer sind bei Strafe bis zu 50 Rthlr. amtlich angewiesen, ihr Pferde am 29 d. M. Morgens 7 Uhr auf dem hiesigen Marktplatze zu gestellen. (W. Z.)

Dortmund, 27. März. Mit dem 1. Juli d. J. wird, wie wir so eben vernehmen, Dortmund zum Sitze eines kön. Bank-Comptoirs, mithin zu einer Stadt ersten Ranges erhoben. Die erforderlichen Lokale sind bereits in dem Hause der Frau Justiz-Räthin Zimmermann vorläufig auf 3 Jahre gemiethet. — Daß hiermit der Kaufmannschaft und den Gewerken ein großer Vortheil erwächst, liegt klar vor Augen; eben so bringt es den Bürgern der Stadt Nutzen, denn Miethe und Lebensbedürfnisse steigern durch den Zuwachs von Menschen; allein der Beamte wird dadurch zu leiden haben, indem mit der Theuerung sein Gehalt nicht gleichen Schritt hält. — Der Magistrat ist endlich ernstlich bemüht, unserer Stadt die Wohlthat einer Gasbeleuchtung zu verschaffen. Die Kosten sollen durch Aktien gedeckt werden, an welchen sich die Stadt namhaft betheiligen wird. Die Statuten des Aktien-Vereins sind bereits entworfen und werden demnächst veröffentlicht werden.

Dortmund, 29. März. Gestern wurde ein Eisenbahnarbeiter auf dem hiesigen Bahnhofe übergefahren und dergestalt zerstückelt, daß man seine Ueberreste förmlich zusammenlesen mußte.

Einer Dame, welche am Schalter zu Hamm kurz vor Abgang des Zuges ein Billet nahm, wurde von einem Gauner ihr Reisetäschchen vom Arme geschnitten und entwendet. Sie hatte in demselben in einer Brieftasche 60 Thlr. Als sie einsteigen wollte, bemerkte sie erst den Verlust und hatte eben noch so viel Zeit, dem dortigen Bahnhofs-Inspector die desfallsige Anzeige zu machen, welcher sogleich Nachforschungen, jedoch vergeblich, anstellte; nächstdem aber sofort nach Dortmund den Vorfall telegraphirte, weil zu vermuthen, daß der Gauner mit dem Zuge gleichzeitig abgefahren sein werde. Als nun der Eisenbahnzug hier ankam, stand Polizei und Gensd'armerie bereit, um in den Waggons Nachsuchung zu halten. Kein Passagier durfte aussteigen. In der 4. Classe wurde begonnen und es gelang alsbald, den Dieb zu entdecken. Es war derselbe ein fein gekleideter junger Mann, der, wahrscheinlich die heute und morgen hier Statt findende Kirmeß für sein Gauner-Handwerk ersprießlich findend, durch Einsperrung in das Gefängniß glücklicher Weise für diese Tage und längere Zeit hin unschädlich gemacht wurde. (W. Z)

Herford, 26. März. Wie es eigentlich in der Krim aussieht, darüber werden wir hier bald directe Nachricht haben. Ein Sohn unserer Stadt, Namens Schmidt, welcher bei der Fremdenlegion in Algerien gedient hat, ist mit der franz. Armee nach der Krim verschlagen, hat dort die Schlachten mitgemacht und befindet sich auf der Rückkehr hierher. Von ihm erwarten wir unpartheiische Nachrichten über die An- und Aussichten der dort kampirenden Soldaten. — Ueber die hier verschwundene Magd Soethe sind noch keine Nachrichten da; die Behörden haben ihr Signalement bekannt gemacht. (W. Z.)

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon. Eine Uebersicht der in den Communalwaldungen und Haubergen des Reg.-Bez. Arnsberg ausgeführten Forstculturen und Verbesserungen für das Jahr 1854 ergibt für unsern Kreis Folgendes: Im Bezirk Brilon betragen die Forstgrundstücke ungefähr 40,158 Morgen, im Bezirk Winterberg 19,580 Morgen, davon sind noch zu cultiviren für Brilon 5781 M., Winterberg 1120 M.

□ **Arolsen,** 27. März. [Warnung für Auswanderer nach Nord-Amerika.] Ich habe kürzlich Brief aus Newyork von meinem Sohn und meiner Schwester erhalten. Sie schildern das dort herrschende Elend als sehr groß. In Newyork allein befänden sich 70,000 brodlose Manns- und 30,000 Frauenspersonen. Jeder Fabrik- oder Geschäftsherr, der früher ungefähr 20 Leute in Arbeit hatte, muß jetzt ¾ davon verabschieden. Diese Arbeitslosen versammeln sich dann vor dem Rathhause und bitten Gott und die Menschen um Arbeit. Die Reichen thun sehr viel Gutes, so z. B. läßt ein vornehmer Banquier aus eigenen Mitteln täglich Mittags an 1200 Menschen speisen, und fast in jeder Straße findet man eine sog. Suppen-Anstalt. Die Theurung der Lebensmittel ist sehr groß, wovon die Hauptursache die Mißernte des vorigen Jahres ist, welche von der 6—8wöchentlichen Trokkenheit des Bodens herrührte. Um einen Beweis der Theurung anzuführen, kostet z. B. ein Pfund Butter 22 Sgr., 1 Krautkopf 10 Sgr., 1 Tonne Kartoffeln, ungefähr 6 hiesige Spind, 4 Dollar (5 Thlr. 20 Sgr.). Kürzlich wurden die Obigen von 9 Landsleuten besucht, welche Hab und Gut verloren hatten. Mein Sohn hielt sie aus Mitleiden 2 Nächte in seinem Hause. Diese 9 waren der Müller Emde aus der Renegger Mühle nebst Frau und 7 Kindern. Diese hatten mit noch 5 andern über Nacht in einem Wirthshause auf'm Stroh gelegen, wo man sie um ihr letztes Geld, 8 Dollar (11 Thlr. 10 Sgr.), brachte. Ebenso wurden sie vom Schiffs-Capitain geprellt, welches ihnen jedoch mein Sohn wieder verschaffte. — Vor Kurzem wurde daselbst zum Besten der Nothleidenden ein Ball gegeben, zu welchem das Billet 7 Thlr. kostete, und aus welchem man die enorme Summe von 42,000 Thlrn. erschwang. Würde hier nicht so gar viel für die Armen gethan, manche müßten verhungern. Ungefähr ½ Malter Holz kostet 2½ Dollar (3 Thlr. 16 Sgr.), dasselbe klein zu machen 1 Dollar. (Wald. Anz.)

Ueber Armen-Verpflegung und Unterstützungen.

Die Anregungen im Anzeiger Nr. 34 und 35 über Verpflegung und Unterstützung hülfsbedürftiger verschämter Armen dürfen allerdings nicht unbeachtet bleiben; denn wer mag es verkennen, daß der nun schon seit einer Reihe von Jahren entstandene bedeutende Ausfall an der Kartoffel-Erndte, in Verbindung mit den anhaltenden enorm hohen Fruchtpreisen und den aller anderen Lebensbedürfnisse gerade die arbeitende nicht besitzende Classe, den Handwerker und überhaupt Jeden drückt, der seine Lebensbedürfnisse nicht selbst, oder nur im geringen Maaße, erzielen kann, zu deren Beschaffung der oft spärliche Verdienst nicht ausreicht.

Es gibt indessen gewisse Grenzen zu beobachten, über welche hinauszugehen jeder Armenverwaltung große Verlegenheiten und Verantwortungen bereiten würde. Hier in Brilon wurden z. B. in den Jahren 1844, 1845, 1846, 1847 Saatfrüchte, Kartoffeln, Erbsen, Linsen, auch Brodfrüchte ꝛc. zur Vertheilung auf städtische Rechnung angeschafft, wobei das Aerar nach und nach pptr. 2500 Thlr. eingebüßt, und dabei den Undank der meisten, welchen diese Opfer zugeflossen, noch in den Kauf erhalten hat; nicht zu gedenken der Vorwürfe, welcher der Verwaltung daraus, und aus den in jenen Unglücksjahren entstandenen Einnahmeresten als Zopf nebenbei angehängt wurde. Wer auf Dank rechnet, hat ja, wie die h. Schrift lehrt, ohnehin seinen Lohn dahin! und was die Zöpfe anbelangt, so erscheinen solche für Köpfe, deren Haar des Puders nicht mehr bedarf, weil sie von selbst naturwüchsig geworden, sogar ehrwürdig!

Doch ich will nicht weiter von der Sache abschweifen, vielmehr gleich auf das vorgesteckte Ziel lossteuern; um dieses Ziel indeß nicht zu verfehlen, sind einige Gewissensfragen an das Publicum nicht zu umgehen; sie sind:

1. Welche sind die Bettler, die das hiesige Publicum täglich bestürmen und beunruhigen, und zwar in der Weise, daß viele ihre freiwilligen Armenbeiträge sogar zurückhalten?

2. Wer gibt die nächste Veranlassung zu dieser nie zuvor erhörten Bettelei?

3. Ist die Armenverwaltung, oder vielmehr die liebe Polizei — die ja Alles machen und abstellen soll — im Stande, dieser Bettelei jederzeit Einhalt zu gebieten? oder schläft sie vielmehr, wenn sie wachen soll?

4. Wer verdient Unterstützung, und wer nicht, und wie und in welchem Maaße muß und kann solche gewährt werden?

Die drei ersten Vorfragen sind leicht, die letztere jedoch ist schon schwerer zu beantworten; also zunächst

ad 1. Die Armen-Commission hat die regelmäßigen Unterstützungen, welche sie einzelnen Hülfsbedürftigen gewährt, nach dem Grade der Bedürftigkeit bemessen, und darnach richten sich die so häufig beanspruchten außerordentlichen Unterstützungen. Die Anträge der Art haben sich von Jahr zu Jahr, und in neuerer Zeit schon so sehr gesteigert, daß zu dem aus pptr. 1050 Thlr. bestehenden Armenfonds aus der Stadtcasse jetzt 363 Thlr. zugeschossen werden müssen. Gleichwohl werden viele Kinder der mit regelmäßiger Unterstützung bedachten Armen auf den Bettel ausgeschickt, ja selbst Kinder rüstiger und arbeitsfähiger Tagelöhner, und solcher, welche sogar aus dem Landarmenfonds jährlich an 100 Thlr. Unterstützung erhalten, und wieder Anderer, die Pension beziehen.

Wenn nun das unzeitige Mitleiden vieler Einwohner mit dieser unverschämten Bettelei das Uebel noch ärger macht, und die Faulheit befördert; wenn, namentlich in Brilon, zur Arbeits-, Ernte- und Dreschzeit eine Menge fremder Arbeiter herbeigesucht werden müssen, weil viele hiesige sich lediglich auf die Unterstüzzung verlassen und die Scham verloren haben, wer trägt davon die Schuld?

Mit diesen einheimischen, größtentheils frivolen Bettlern macht die unendlich große Zahl der hier durchreisenden fremden Arbeiter und s. g. Handwerksgesellen-Chorus, d. h. der Bergwerksbetrieb hier in der Nähe zieht Schaaren von Leuten aus allen Ländern heran, die auf dem Hin- und Rückwege größtentheils Unterstützung beanspruchen, und Behörden und Einwohner täglich bestürmen. Die Gefängnisse sind nicht groß genug, um mit dieser neueren Art Bettler nach Vorschrift zu verfahren, und eben das oft unzeitige Mitleid macht auch diese wahre Landplage noch größer. Der im Anzeiger ertheilte Rath, beide Art zudringlicher Bettler nolens volens abzuweisen, ist zwar zweckmäßig, aber von jeder Regel gibt es Ausnahmen, und wer kann diese immer richtig treffen?

(Schluß folgt.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Bekanntmachung der Königl. Regierung.

Der Kreis-Physikus Dr. Weber hierselbst ist gestorben. Candidaten, welche die erledigte, mit dem etatsmäßigen Gehalte von jährlich 200 Thlrn. verbundene Stelle zu erhalten wünschen, haben sich mit Vorlegung ihrer ärztlichen Approbation, ihres Fähigkeits-Zeugnisses zur Verwaltung einer Physikatsstelle, ihres Curriculum vitae, und eines Zeugnisses über ihr sittliches und politisches Verhalten binnen 8 Wochen bei uns zu melden.

Arnsberg, 10. März 1855.

In Gemäßheit des §. 11 ꝛc. der Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehrmannschaften zu den Fahnen vom 26. October 1850. — Amtsbl. ejd. a S. 489. Nro. 678. — wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur Prüfung der bis zum 20. k. Mts. bei den Verwaltungsbehörden anzubringenden Reclamationen und zur Entscheidung über dieselben Termin auf

Samstag den 28. k. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause anberaumt ist.

Brilon, 29. März 1855.

Der Landrath.

gez. Frhr. von Droste zu Padberg.

In Verfolg meiner Kreisblatts-Bekanntmachung vom 23. d. M. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die diesjährige Militär-Ersatz-Aushebung für den Kreis Brilon am

23. bis einschließlich 28. k. Mts.

jedesmal von 7 Uhr Morgens an, im hiesigen Rathhause stattfinden wird.

Eltern und Vormünder fordere ich hierdurch auf, für pünktliche Gestellung ihrer musterungspflichtigen Söhne resp. Pflegebefohlenen zu sorgen. Auch haben sich diejenigen Familien-Glieder, deren Ernährungsunfähigkeit behufs Begründung der eingelegten Reclamationen wegen Berücksichtigung vom Militärdienste Seitens der Kreis-Ersatz-Commission noch nicht anerkannt worden, im Musterungstermine einzufinden.

Die Loosung findet am letzten Aushebungstage, also am 28. k. M., statt, und bleibt es den Loosungspflichtigen überlassen, an der Loosung persönlich theilzunehmen oder nicht, indem für diejenigen, welche sich zur Loosung nicht einfinden, auch keine andere Person ausdrücklich damit beauftragt haben, von einem Civil-Mitgliede der Kreis-Ersatz-Commission wird geloost werden.

Brilon, 29. März 1855.

Der Landrath

[gez.] Frhr. von Droste zu Padberg.

Fruchtverkauf.

Von dem auf den Rentereiböden zu Arolsen lagernden Roggen sollen

Freitags den 13ten April, Vormittags 9 Uhr,

340 Berliner Mütte

öffentlich auf's Meistgebot verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber einfinden wollen.

Arolsen, 29. März 1855.

Der Kreisrentmeister
A. Eisenberg. (194

Für Oekonomen.

Ein militärfreier junger Mann, der die Oekonomie von Jugend auf praktisch betrieben hat, wünscht zu seiner weitern Ausbildung eine Unterverwalter- oder Volontairstelle anzunehmen. Gef. Anfragen wolle man unter der Chiffre **W. S.** der Exped d. Bl. franco zusenden. (195.

Militair-Reklamations-Formulare sind zu haben in der Exped. d. Blts.

Verzeichniß der Jahrmärkte in Westfalen im April d. J.

Ahaus 11. Ameloe (bei Breden) 30. Attendorn 25. Beckum 25. Bevergen 20. Billerbeck 30. Bocholt 16. Bochum 25. Böle 30. Borgholzhausen 24. Borken 24. Bottrop 27. Brakel (im Arnsbergischen) 20. Brakel (im Mindenschen) 17. Breckerfeld 16. Bredenborn 23. Brockhagen 19. Buer 23. Büren 2. Camen 9. Castrop 16. Cörbecke 16. Datteln 30. Delbrück 2. Dolberg 29. Dorsten 22. Eickel 25. Hallenberg 12. Haltern 30. Herford 17. Herne 30. Herzfeld 27. Hille 30. Holtwick 23. Hopsten 16. Horst 15. Huckarde 12. Laasphe 17. u. 18. Lette (im Mindenschen) 27. Lippborg 30. Lippstadt 11. Lünen 27. Medebach 1. Menden 2. Mengede 30. Münster 30. Neheim 2. Neukaunitz 19. Niedermarsberg 11. Niedernetphen 11. Niederwenigern 30. Nieheim 28. Obermarsberg 29. Ochtrup 15. Oeding 3. Oldenkott 24. Osterwick 30. Petershagen 12. Ramsdorf 30. Recken 30. Recklinghausen 1. Rheda 30. Rheine 2. Rietberg 16. Rüthen 29. Salzkotten 23. Sassenberg 30. Schale 12 Schmallenberg 11. Schwelm 10. Sendenhorst 30. Soest 23. Sprockhövel 18. Stadtlohn 10. Steinfurt 13. Süderwick 26. Teckleuburg 12. Vreden 2. Wadersloh 26. Warendorf 11. Warstein 15. Werl 16. Werth 12. Wessum 25. Westbevern 22. Westhofen 12. Windheim 13.

Geld-Cours.

	30. März Cöln. Thl.	Sg.	Pf.	29. März Elberfeld. Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	11	—	5	11	6
20 Frankenstücke	5	7	10	5	8	6
Holl. 10 Guldenstücke	5	12	6	—	—	—
5 Frankenstücke	1	9	4	1	9	6
Franz. Kronthlr.	1	16	6	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	15	6	1	15	9
25 Frankenstücke	—	—	—	—	—	—

Frucht- Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 30. März 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	3	16	—
Roggen	2	23	—
Wintergerste	1	23	—
Sommergerste	1	23	—
Buchweizen	2	17	—
Hafer	1	10	—
Erbsen	3	10	—
Rübsamen	5	—	—
Kartoffeln	1	7	—
Heu per Ctr.	—	29	—
Stroh per Schock	5	—	—
Gereinigtes Oel	44	15	—
Rüböl per Ohm	43	15	—
Branntwein per Ohm	20	—	—

Unser heutiger Getreidemarkt bot bei mittelmäßiger Zufuhr wenig Veränderung dar. Für die besten Sorten bestand gute Kauflust. Rüböl niedriger mit wenig Umsatz.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 31 März Rth.	Sg.	Lippstadt, 29 März. Rth.	Sg.	Witten, 29 März Rth.	Sg.	Hamm, 28 März Rth.	Sg.
Weizen	3	10	3	12	3	15	3	18
Roggen	2	23	2	23	2	27	2	24
Gerste	2	3	2	5	2	—	2	2
Hafer	1	10	1	11	1	16	1	10
Buchweizen	2	15	2	10	2	18	2	18
Erbsen	3	22	3	18	3	22	3	15
Bohnen	2	20	2	12	3	—	2	28
Kartoffeln	1	12	1	10	1	14	1	8
Heu p Cntr.	1	—	—	24	1	—	1	—
Stroh p. Schck.	7	—	4	15	7	—	7	—



Die **Dr. Hartung**'schen privilegirten **Haarwuchsmittel**



unterscheiden sich durch ihre **bewährten** ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preisen sehr vortheilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten andern Haarölen und Haarpomaden, indem ihre Composition gänzlich auf unwiderlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine **erfolgsichereren Zusammensetzungen** existiren als diese; sie sind das glückliche Resultat vieljährigen Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichhaltigkeit die **anerkennendsten** Zustimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner verliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden **Dr. Hartung**'schen **Haarwuchsmittel** in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar: **Dr. Hartung's Chinarinden-Oel,** (à Flasche 10 Sgr.) zur **Conservirung** und **Verschönerung** der **Haare**, und **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** (à Krause 10 Sgr.) zur **Wiedererweckung** und **Belebung** des **Haarwuchses.**

Als ein gleichfalls durch seine vortreffliche Qualität so beliebt gewordener Toilettartikel kann die

Italienische Honig-Seife des Apothekers A. Sperati in Lodi (Lombardei)

in empfehlende Erinnerung gebracht werden. Diese **Honigseife** wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2½ und **5 Sgr.** verkauft und ist zum **Waschen** und **Baden** ausgezeichnet durch ihre **belebende** und **erhaltende** Einwirkung auf die **Geschmeidigkeit** und **Weichheit** der **Haut.**

Die **innere Solidität** der obengenanten Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: ═══ schon ein **kleiner Versuch** genügt, um die **Ueberzeugung** von der **Zweckmäßigkeit** und **Vortrefflichkeit** dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen. ═══ Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, so wie der Artikel selbst in Brilon nur allein **ächt** verkauft bei

M. Friedländer.

196.)



Für das mit dem 1. April begonnene **2te Quartal** haben wir ein Abonnement auf den Sauerländischen Anzeiger eröffnet und wolle man die Bestellungen spätestens **vor** Ende d. M. machen. — Abonnements-Preis in Brilon 11½ Sgr., auswärts 13¾ Sgr.

Brilon, im April 1855.

Die Exped. des Sauerl. Anz.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.